„Halbzeit“ von Bürgermeister Michael Ritsch in der Funktionsperiode 2020 – 2025

Am 13. September 2020 fand in der Landeshauptstadt Bregenz eine Bürgermeister-Direktwahl statt, die am 27. September 2020 zu einer Stichwahl führte. Dabei wurde Michael Ritsch, MBA zum neuen Bürgermeister gewählt. Die Angelobung gemäß § 64 Gemeindegesetz fand in der konstituierenden Sitzung der Stadtvertretung am 2. November 2020 im Festspielhaus statt. Bürgermeister Michael Ritsch blickt in seiner Funktion auf eine bewegte „Halbzeit“ in der aktuellen Funktionsperiode zurück, in der neue Projekte begonnen bzw. bestehende fortgesetzt oder abgeschlossen werden konnten.

„In den vergangenen beiden Jahren ist uns in Bregenz für und mit den Menschen so einiges gelungen. Unsere Heimatstadt entwickelt sich trotz global schwieriger Zeiten hervorragend. Dies wäre nicht ohne die konstruktive Zusammenarbeit mit den anderen Fraktionen möglich. Mehr als 90 % aller politischer Beschlüsse wurden einstimmig gefällt. Ich möchte mich bei den Bregenzer:innen für das große Vertrauen und die Treue bedanken und freue mich bereits auf die kommenden Jahre, in denen ich weiterhin mein Bestes geben werde, ein Bürgermeister für alle zu sein“, blickt Michael Ritsch zurück und auch in die Zukunft.

Neubau des Hallenbades

Am 1. Mai 2022 erfolgte der Baustart, am 20. September 2022 dann der offizielle Spatenstich. Die Rede ist vom Neubau des Hallenbades, dem bisher größten kommunalen Bauprojekt in der Stadtgeschichte. 2018 hatte es dazu eine Bestandsanalyse und eine Machbarkeitsstudie gegeben, 2019 dann einen EU-weiten Architekturwettbewerb, der 2020 abgeschlossen wurde. Nach den Plänen der ARGE Riegger, Metzler, Schelling aus Dornbirn werden in den nächsten Jahren – Stand 2022 – inklusive der Komplettsanierung des Freibades ca. 72 Millionen Euro verbaut. Berücksichtigt man die Indexierung von Bauleistungen, ist aber noch mit Kostenanpassungen zu rechnen. Die neue Freizeitanlage samt großzügiger Saunalandschaft soll im Frühjahr 2025 fertig sein. Erst dann erfolgen die Stilllegung und der Abbruch des alten Hallenbades. Die Gesamtfertigstellung inklusive der geplanten neuen Radwegführung ist für 2026 vorgesehen.

Dritte Ausbaustufe beim Festspielhaus

Am 10. Jänner 2021 fand der Spatenstich für die dritte Ausbaustufe beim Festspielhaus statt. In der jüngeren Geschichte des Festivals hatte es bereits zweimal große bauliche Veränderungen gegeben. Von 1995 bis 1997 wurde die Werkstattbühne samt Seefoyer und Seestudio errichtet, in den Jahren 2005 und 2006 das Hauptgebäude neu gestaltet. Die Baustufe III umfasst einen Zubau zur Werkstattbühne in Form eines Mehrzweckgebäudes sowie Erneuerungen von Fassaden, Flachdächern, der bühnen- und haustechnischen Infrastruktur, der Küche und Gastronomie, der Seebühne und der Außentribüne. Die Arbeiten sollen 2024 abgeschlossen sein. Die Kostenschätzung von Ende 2022 veranschlagt eine Gesamtsumme von 78,8 Millionen Euro. Aufgrund der aktuellen Preisentwicklung muss aber mit Mehrkosten für die Subventionsgeber Bund, Land und Stadt gerechnet werden.

Masterplan für „Bregenz Mitte“

Am 20. Dezember 2022 hat eine hochkarätige Jury im Rahmen des Wettbewerbs „Bregenz Mitte“ den Masterplan gekürt. Er stammt von dem Team *StudioVlayStreeruwitz – bauchplan).(– con.sens mobilitätsdesign* aus Wien. Schon zuvor hatten sich aus einem großen europäischen Bewerberkreis vier renommierte Planungsteams mit ihren Entwürfen durchgesetzt. Auch die Bevölkerung diskutierte in mehreren Stadtforen intensiv mit. Dabei ging es darum, eine Vision für die räumliche Entwicklung des zentralen Bereichs rund um den Bahnhof zwischen Bahngleisen und historischer Innenstadt zu entwickeln. Verkehrsorganisatorischer Dreh- und Angelpunkt: die oberirdische Führung der Landesstraße entlang der Bahntrasse, wodurch unter anderem auch die Option einer späteren Unterflur-Lösung für die Straße und die Bahn gewahrt bleibt. Nächster Schritt wird jetzt die Erarbeitung eines städtebaulichen Rahmenplans sein, an dem erneut auch die Bürger:innen mitwirken sollen.

Neue Studie über „Bahn unterflur“ und IGUB-Gründung

Am 5. Juli 2021 wurde die Vorstudie über eine mögliche Unterflurvariante der Bahntrasse im Großraum Bregenz der Öffentlichkeit präsentiert. Das Papier mit 165 Seiten wurde von der ARGE Rhomberg-Zierl-BDO erstellt, die zum Schluss kommt, dass das Projekt sowohl technisch als auch finanziell machbar ist. Analysiert wurde ein rund 11,2 Kilometer langes, zweigleisiges Tunnelbauwerk (internationale Eisenbahnhochleistungsstrecke) inklusive der unterirdischen Anbindung von Bahnhöfen und Haltestellen zwischen der Staatsgrenze bei Hörbranz und Lauterach. Als durchaus machbar hatte das bereits eine 2002 im Auftrag der ÖBB erstellte Untersuchung dargestellt. Die aktualisierte Studie spricht von Baukosten in der Höhe von rund 1,5 Milliarden Euro netto. Als Zeitfenster von der Planung bis zur Inbetriebnahme werden knapp zehn Jahre angenommen. Zwischenzeitlich wurde bereits die von der ARGE empfohlene Projektgruppe installiert, die alle weiteren Schritte strukturieren soll. Auf Initiative des Bürgermeisters kam es zur Gründung der Interessensgemeinschaft „Unterirdischer Bahntrassenausbau im Großraum Bregenz“ (IGUB), in der sich fünf Bürgermeister unterschiedlicher Parteizugehörigkeit zusammengeschlossen haben.

Fortsetzung und Fertigstellung der Pipeline-Neugestaltung

In den Jahren 2021/22 wurde der gut 500 Meter lange Abschnitt der Pipeline zwischen dem Nostalgiebad „Mili“ und dem Klausgraben um 6,3 Millionen Euro neu gestaltet, die zu knapp zwei Dritteln durch Bund und Land abgedeckt wurden. Am 12. Oktober 2022 erfolgte der Spatenstich für die dritte und finale Ausbauetappe. Für die Neugestaltung des ca. 900 Meter langen Ufers vom Klausgraben bis zum Lochauer Strandbad werden 9,2 Millionen Euro investiert. 6 Millionen Euro übernehmen Bund und Land, rund 2,4 Millionen Euro entfallen auf die Stadt, der Rest auf mehrere Gemeinden. Die Fertigstellung des ökologisch wertvollen Flachufers samt neuer Ufermauer, Grünraumgestaltung mit standorttypischen Pflanzen, Sitzbänken, Duschen etc. ist für Mai 2023 geplant. Zusammen mit den Bauetappen I (2011 und 2014) und II wird die Pipeline zu einer über zwei Kilometer langen, attraktiven Naherholungszone mit viel Aufenthaltsqualität für Einheimische und Gäste.

Hochwasserschutz in der ARA und an der Bregenzerach

Am 16. November 2020 erfolgte der Startschuss für ein besonderes Hochwasserschutzprojekt. Auf dem Gelände der Abwasserreinigungsanlage (ARA) wurde ein neues Hochwasserpumpwerk mit einer Förderleistung von bis zu 4.000 Liter/Sekunde gebaut und von dort ein 900 Meter langer Notüberlauf in den See verlegt, um das Kanalsystem im Ernstfall zu entlasten. Das Vorhaben kostete über 7 Millionen Euro, wovon die Hälfte auf die Stadt als ARA-Betreiberin und der Rest großteils auf den Bund und auf den Wasserverband Bregenzerach-Unterlauf entfielen. Letzterer arbeitet seit 2015 auf Basis eines Gewässerentwicklungskonzepts an der Sicherung der 7,5 Kilometer langen Flussstrecke zwischen Kennelbach und der Achmündung in den See. Dabei wurden u. a. 2020 auf der Höhe der Achsiedlung fünf 12 Meter tiefe Schächte gebohrt und mit Pumpen bestückt, die bei Hochwasser den Grundwasserspiegel absenken und die Wohnbauten vor Überflutung schützen. Das Achufer zwischen Kennelbach und dem See gilt als wichtiges Naherholungsgebiet mit vielen Freizeitanlagen und ist ein wertvoller Natur- und Lebensraum für Fische, Vögel und andere Tiere.

Letzte Etappe der Quartiersentwicklung Leutbühel

2021/22 wurden als zweite Etappe der Quartiersentwicklung der Leutbühel, die Maurachgasse, das Apothekergässele und die Deuringstraße um 2,4 Millionen Euro brutto neu gestaltet. Am 16. September 2022 kam es zum offiziellen Spatenstich für den vorerst letzten Bauabschnitt. Diese Umbauarbeiten, die voraussichtlich bis Juni 2023 dauern und 3,8 Millionen Euro kosten werden, sollen den gesamten Bereich vom Kornmarkt bis zum Leutbühel, von der Seekapelle bis zur Nationalbank und von dort bis zur Belruptstraße aufwerten und den Menschen mehr Aufenthaltsqualität bieten. So zum Beispiel wird Naturstein in der Rathausstraße einen Platz akzentuieren, in dem sich das Rathaus quasi als „begehbare Fassade“ spiegelt. Die Anton-Schneider-Straße bekommt mit Farbasphalt, Kleinsteinpflaster und Granitplatten nicht nur unterschiedliche Straßenbeläge, sondern auch eine Begrünung durch Bäume und eine kleine Platzbildung mit Brunnen vor der Nationalbank. In der Bergmannstraße (Begegnungszone) ist eine entsprechende Baumreihe geplant. Zur Erinnerung: Etappe I der Quartiersentwicklung hatte 2018/19 die Kirchstraße und die Römerstraße betroffen.

Neue innerstädtische Fußgängerzone

Am 1. Juli 2022 trat in Bregenz eine lange geplante Verkehrsberuhigungsmaßnahme in Kraft. Seither verfügt die Stadt über die vorarlbergweit größte zusammenhängende Fußgängerzone. Zuvor wurden alle verkehrstechnisch relevanten Fragen vom Feldkircher Ingenieurbüro Besch & Partner drei Monate lang untersucht. Bregenz ist mit der Idee einer von Autos entlasteten Innenstadt nicht alleine. In ganz Europa forcieren immer mehr Kommunen Kfz-freie Kernzonen. Das bedeutet nicht nur mehr Sicherheit für die Schwächsten, sondern auch mehr Aufenthaltsqualität für Einheimische und Besucher:innen. Das zeigte zum Beispiel auch eine Umfrage bei Passant:innen Ende August / Anfang September. Von 861 Befragten – rund ¾ davon in Bregenz wohnhaft oder beschäftigt – äußerten sich 74 % mit „sehr positiv“, „positiv“ oder „eher positiv“. Zum anderen spiegelte auch eine Befragung von 128 Wirtschaftstreibenden in der ersten Septemberhälfte ein durchaus positives Stimmungsbild wider. Immerhin 53 % gaben an, die Erweiterung „sehr positiv“ oder „positiv“ zu sehen. Bei den 55 Betrieben, die ihre Standorte direkt in der neuen Fußgängerzone haben, waren es 57 %.

Konzept für flächendeckende Verkehrsberuhigung

Im Stadtrat am 6. Dezember 2022 wurde beschlossen, ein flächendeckendes Verkehrsberuhigungskonzept zu erstellen, das insbesondere die Sicherheit vor Kindergärten und Schulen im Fokus hat. Die Stadt hat schon in der Vergangenheit vor Bildungseinrichtungen diverse Maßnahmen wie Bodenmarkierungen, Beschilderungen, Fahrbahnverengungen, Bring- und Holzonen etc. gesetzt, um den Schutz der schwächsten Verkehrsteilnehmenden zu gewährleisten. Beispiele sind die öffentlichen Räume vor den Schulen Schendlingen, Weidach und Rieden. Jetzt werden solche Einzelprojekte in den Gesamtzusammenhang mit einem übergeordneten Modell gebracht. Daraus entsteht eine gesamtheitliche Betrachtungsweise, die mithilft, die strategisch richtigen Schritte zu setzen, damit der dicht besiedelte Wohn- und Lebensraum der Bregenzer:innen noch sicherer wird.

Neue Hypo-Unterführung

Nach langen, intensiven Verhandlungen mit den ÖBB und dem Land konnte 2022 der Ausbau der Hypo-Passage als Verbindung zwischen Stadt und See in Angriff genommen werden. Die notwendigen Vereinbarungen über Planung, Bau, Betrieb und die spätere Instandhaltung samt den angeschlossenen Bahnsteigen wurde zuvor in der Stadtvertretung am 14. Oktober 2021 genehmigt. Das Bauwerk wird sowohl stadt- als auch seeseitig unter anderem durch Aufzüge barrierefrei erschlossen. Auch zu drei überdachten Bahnsteigen, die zu insgesamt fünf Gleisen für Regional- und Fernzüge führen, wird es Lifts geben. Das Projekt soll bis Ende 2023 fertiggestellt sein und während der Bauphase für den neuen Hauptbahnhof auch als Ausweichbahnhof dienen.

Klima- und Energiestrategie 2030 und Seewassernutzung

Bereits im März 2021 bekannten sich Stadt, Stadtwerke und Kongresskultur zu einer klimaneutralen Energieversorgung bis 2030, indem die CO_2-Emissionen aus dem Energieverbrauch von Anlagen, Gebäuden und Fuhrparks bilanziell auf null gesenkt werden. Am 14. Oktober 2021 wurden mit der Klima- und Energiestrategie 2030 erste Maßnahmen festgelegt. Ein mögliches Projekt von mehreren ist die Nutzung von Seewasser für die Wärme- und Kälteversorgung mittels Wärmepumpen und „free cooling“. Den Grundsatzbeschluss dazu fällte die Stadtvertretung am 14. Juli 2022. Als Betreiber der Seewassernutzung werden die Stadtwerke fungieren, wobei später einmal sogar „Bregenz Mitte“ mit regenerativer Energie versorgt werden könnte. Die Projektphase I wird mit Kosten von rund 10 Millionen Euro beziffert, wobei 3 Millionen Euro an Förderungen durch Bund und Land „eingepreist“ sind.

Fernwärmeheizwerke für das Klima

Anfang Juni 2022 ging das Biomasse-Heizkraftwerk Rieden in Betrieb. In sieben Monaten Bauzeit errichteten die Stadtwerke um 1,3 Millionen Euro eine Hackschnitzel-Anlage, mit der die Mittelschule Rieden samt Sporthalle sowie die Handelsakademie / Handelsschule mit Wärme für die Gebäudeheizung und die Warmwasseraufbereitung versorgt werden. In weiterer Folge soll durch Errichtung eines zweiten Heizkessels auch die Berufsschule beliefert werden. Außerdem wurde am 14. Juli 2022 in der Stadtvertretung der Grundsatzbeschluss gefasst, sich an einem weiteren Biomasse-Heizwerk zu beteiligen, das auf einer ca. 4.200 m^2 großen Fläche der Illwerke errichtet wird. Es wird von der Fernwärme Weidach GmbH (Illwerke, Stadtwerke, Marktgemeinde Wolfurt) betrieben und kostet ca. 18 Millionen Euro, wobei für Bregenz 2,33 Millionen Euro budgetwirksam werden. An diese Anlage sollen über ein 15 Kilometer langes Hochtemperatur-Wärmeverteilnetz mehr als 250 Objekte angeschlossen werden. Auch über eine spätere Flächenerweiterung um 1.700 m^2 sowie über ergänzende Technologien wie etwa durch eine Kraft-Wärme-Kopplung mittels Holzvergasung oder mit Hilfe des Betriebes eines Wasserstoff- oder Biogas-Blockheizkraftwerks wird nachgedacht.

Bregenz ist e5-Stadt und Klimaschutzvorbild

Mitgliedskommunen des e5-Netzwerks (energieeffiziente Gemeinden) werden alle vier Jahre von unabhängigen Auditor:innen auf Klimaschutz-Aktivitäten überprüft und zertifiziert. 2022 wurden die vielfältigen Bemühungen der Stadt mit der höchsten Auszeichnung belohnt. Bregenz erhielt – übrigens als erste Landeshauptstadt Österreichs – fünf „e“ bzw. den European Energy Award in Gold und zählt somit europaweit zu den führenden Städten im Klimaschutz. Die Verleihung fand am 20. Oktober 2022 in Dornbirn statt. Gepunktet hat man u. a. damit, dass vielerorts der „sanften Mobilität“ gegenüber dem motorisierten Individualverkehr der Vorzug gegeben wird. Mittlerweile werden fast zwei Drittel aller innerstädtischen Wege klimaschonend zu Fuß, per Fahrrad oder mit dem Bus zurückgelegt. Auch die Klima- und Energiestrategie 2030 sowie die Klimawandelanpassungsstrategie, die beide von einem eigenen Klimabeirat begleitet werden, fanden bei der beurteilenden Kommission Gehör. Schließlich ist Bregenz die erste Vorarlberger Gemeinde, in der Beschlüsse verpflichtend nach ihren Auswirkungen auf den Energieverbrauch und das Klima hinterfragt werden.

Familien- und Bildungshaus Rieden

Am 13. September 2021 nahm das neue Familien- und Bildungshaus Rieden seinen Betrieb auf. Um 2,5 Millionen Euro netto entstand in nur sechs Monaten aus der rund 120 Jahre alten, teilweise denkmalgeschützten früheren Volksschule Rieden ein modernes und lebendiges Zentrum mit Angeboten in den Bereichen Erziehung, Kinderschutz, Bildung und Soziales. Auf einer Nutzfläche von 1.800 m² finden sich zum Beispiel vier Kindergartengruppen, ein Familientreffpunkt, ein Eltern-Kind-Zentrum, eine Elternberatung, ein Lerncafé, Räume für Musikpädagogik etc. Im Außenbereich wurde eine naturnahe Spielfläche im Ausmaß von 1.370 m² verwirklicht.

Umbau des Rathauses

Am 23. August 2021 erfolgte der Start zum Umbau des Rathauses. Nach der Reinigung und Renovierung der Außenfassade wurden bis zum Frühjahr 2022 um über 1 Million Euro das Erdgeschoss neu gestaltet sowie diverse Adaptierungen im ersten Obergeschoss vorgenommen. Seither finden die Bregenzer:innen für Anfragen, die sich nicht ohnedies telefonisch oder elektronisch erledigen lassen, im Parterre den Bürgerservice, das Stadtbusbüro sowie Anlaufstellen des Meldeamtes und des Wohn- und Sozialservice. Im Erdgeschoss, aber insbesondere im ersten Stock sind die dazugehörenden Backoffice-Arbeitsplätze situiert. Ebenso in der ersten Etage befindet sich das Standesamt, das nunmehr Trauungen im Stadtvertretungssaal durchführt. Durch den Umbau wurde das Rathaus praktisch zur zentralen Anlaufstelle für rund 90 % aller Bürgeranliegen.

Digitalisierung von Volksschulen

Im zweiten Halbjahr 2022 fand an den Volksschulen Stadt und Augasse sowie an der Schule Weidach eine Digitalisierungswelle statt. Dabei wurden die Elektroinstallationen erneuert und insgesamt 41 Kreidetafeln durch interaktive 86-Zoll-Smart-Displays ersetzt. Alle Klassen sind jetzt mit WLAN ausgestattet. Im Zuge dessen wurden auch diverse bauliche Maßnahmen gesetzt. Alles in allem investierte die Stadt in die Modernisierung des Unterrichts 1,5 Millionen Euro.

Sportstrategie

2021 hat die Stadt den Entschluss gefasst, eine eigene Sportstrategie zu entwickeln. Nach einem längeren Partizipationsprozess, an dem sich zahlreiche Personen durch eine Online-Umfrage, durch Arbeitsgruppen in Workshops und dergleichen beteiligten, wurden zwischenzeitlich auf verschiedenen Handlungsfeldern Ziele festgelegt und in einem Papier zusammengefasst. Dieser Leitfaden ist zum einen eine gute Grundlage für künftige politische Entscheidungen und zum anderen auch für die weitere Arbeit des Sportservice auf Verwaltungsebene sehr wertvoll. Am 11. Oktober 2022 wurde im Stadtrat der Grundsatzbeschluss gefällt, die strategischen Ziele in den nächsten fünf Jahren nach Maßgabe der budgetären Möglichkeiten durch geeignete Maßnahmen weiter zu verfolgen.

Sanierung der Mehrerauerbrücke

Vom Frühjahr bis zum Sommer 2022 wurde die Mehrerauerbrücke grundlegend saniert. Ihre tägliche starke Beanspruchung – insbesondere die Mängel an der Fugenkonstruktion – hatten diese Maßnahme notwendig gemacht. Die Arbeiten umfassten eine Erneuerung des gesamten Asphaltbelages und der Dehnungsfugen sowie einen Neuanstrich des Brückengeländers. Das 35 Jahre alte Bauwerk, das die Landesstraße L202 und die Bahntrasse überspannt, ist ein wichtiger Meilenstein der örtlichen Verkehrsplanung und mit ihrem breiten Geh- und Radweg auch für schwächere Verkehrsteilnehmende ein wichtiger Zubringer zum Strandbad, Hallenbad etc. Die Stadt beteiligte sich an der Sanierung mit 460.000 Euro.

Neugestaltung des Spielplatzes Schachen

Am 22. Oktober 2022 wurde der neu gestaltete Spielplatz Schachen in der Strabonstraße eröffnet. Auf dem 4.400 m^2 großen Gelände gibt es jetzt sieben Spielbereiche, die Kriterien wie Sport und Bewegung, Geschicklichkeit, Schaukeln, Rutschen, Klettern bzw. Sand- und Wasserspiele erfüllen. Dadurch wurde die parkähnliche Anlage zu einem attraktiven Begegnungsraum für Jung und Alt. Die Umbauarbeiten selbst dauerten von August bis Oktober und beliefen sich auf 260.700 Euro.

Engere Zusammenarbeit mit Lindau

Am 4. Oktober 2022 fand – erstmals in der Geschichte – eine gemeinsame Festsitzung der Stadtvertreter:innen von Bregenz und Lindau statt. Darin wurde neben der seit Langem bestehenden Freundschaft auch eine vertiefende Zusammenarbeit beider Kommunen offiziell besiegelt und ein Zeichen für den europäischen Gedanken der Gemeinsamkeit über Ländergrenzen hinweg gesetzt. Die verstärkte Kooperation soll vor allem in den Bereichen Kunst und Kultur, Stadtentwicklung und Mobilität, Bildung, aber auch im Tourismus, im Handel und in der Gastronomie Platz greifen. Insbesondere will man in Zukunft vermehrt sich bietende Synergien nutzen.

Weitere Entscheidungen und Projekte

- Einführung von Stadtteilvertreter:innen in 11 Sprengeln
- Strukturreform der Stadtverwaltung
- Senkung der Preise für Mittagessen in der Kleinkindbetreuung, in Kindergärten und Pflichtschulen
- Einführung des Kinderbonus
- Einrichtung des Fachbereichs LGBTIQ+ mit zahleichen Initiativen zur Sensibilisierung
- Einführung des Agathe-Fessler-Frauenpreises
- Stipendien für Kulturschaffende
- Ehrenbürgerschaft für Alt-Bürgermeister Markus Linhart
- Beschluss zur Benennung des Siegi-Gasser-Platzes
- Klimaticket für Studierende

- E-Auto statt Limousine für den Bürgermeister
- Neugründung des Vereins OJKAB (Offene Jugend- und Kulturarbeit Bregenz)
- Initiative „Lobby für den Lehrberuf“
- Herausgabe eines wöchentlichen Newsletters für interessierte Bürger:innen
- Ausbau der ÖBB-Haltestelle Hafen
- Fortsetzung der Quartiersentwicklung Mariahilf
- Erstellung eines Masterplanes für das Weiherviertel (mit PRISMA)
- Beteiligung am Probezentrum in der Bilgeri-Kaserne
- Grundsatzbeschluss / Baurechtsvertrag für das Sozialzentrum Brachsenweg
- Grundsatzbeschluss für den Neubau des Kinderhauses Weinschlössle
- Einigung mit dem Land über die Sanierung des Landestheaters
- Sanierung des ImmoAgentur-Stadions

Bregenz, am 17. Jänner 2023

Weitere Informationen und Pressematerialien:
www.bregenz.gv.at/presse

Rückfragehinweis für die Redaktionen:
Büro des Bürgermeisters der Landeshauptstadt Bregenz
Telefon: +43 5574 410 3001
E-Mail: bürgermeister@bregenz.at